

[12. August 2014]



Dries Verhoeven über seine Menschen-Schau

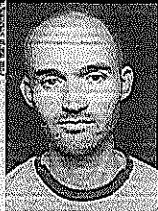
Jetzt spricht der Glaskasten-Künstler

Hamburg - Ein schwangerer Teenie, ein Sklave in Fußfessel. Was der 38-Jährige mit seiner bizarren Aktion bezwecken will

Von JAN FREDERIK LANGSHAUSEN

Eine angeblich 15-jährige mit Babybauch. Ein bewaffneter Junge inmitten von Patrouillen. Ein Schwarzer mit Fußfessel. Eine Kunst-Aktion des Holländers Dries Verhoeven sorgt auf der Spitalstraße für Aufsehen (MOPD berichtete). In einer Glasbox stellt er Menschen aus - und sorgt für hitzige Debatten. Die MOPD sprach mit dem 38-Jährigen.

Noch bis Sonnabend läuft die Performance „Ceci n'est pas - 10 Ausnahmen von der Regel“ in der Innenstadt, bei der „Menschen aus Randgruppen“ gezeigt werden sollen. Auf dem Programm stehen auch noch ein Transvestit auf einer Schaukel und eine nackte alte Frau. „In einer Welt voller Werbung und Models werden wir täglich mit dem Bild des perfekten Menschen konfrontiert. Ich möchte dieses Bild stören und zeigen, dass wir eben nicht perfekt sind“, sagt Dries Verhoeven der MOPD.



Der holländische Künstler Dries Verhoeven (38)

PO. „Dafür müssen wir uns nämlich nicht schämen.“ Und der Künstler will auch auf andere Missstände aufmerksam machen. Zu dem Jungen mit Waffe heißt es: „Deutschland ist der drittgrößte Waffenlieferant der Welt. Schul-Schießereien werden als bedauerliche Nebenwirkungen betrachtet.“ Und mit dem schwangeren Teenie wolle er auf das hohe Alter der Mütter in der westlichen Gesellschaft aufmerksam machen.

Über die Diskussion unter den Hamburgern freut sich der Künstler. „Genau

das wollte ich erreichen. Ich will wissen, wer die Hamburger sind, wie sie reagieren und was sie akzeptieren.“ Und der Niederländer wollte eigentlich noch einen Schritt weitergehen: „Wir haben überlegt, einen Menschen mit Down-Syndrom auszustellen, haben uns aber dagegen entschieden.“

Fünf Stunden harren die Menschen jeweils in der Glasbox aus. „Sie werden natürlich dafür bezahlt“, so Verhoeven. „Aber das jeweilige Thema, das sie darstellen, liegt ihnen auch am Herzen.“ Unter der Box verbirgt sich eine Toilette- und eine Notfall-Knope. „Wenn ihnen unwohl ist, können sie ihn jederzeit drücken und die Rolläden schließen sich. Wir stehen immer per Walkie-Talkie mit Ihnen in Kontakt.“

Noch bis Sonnabend läuft die Menschen-Schau Verhoeven: „Bis dahin wollen die Hamburger darüber nachgedacht haben, warum sie am Glaskasten stehen gelieben oder daran vorbeigegangen sind.“

AKTION Bis 16.8., Spitalstraße/Lange Mühren, 15 Uhr, Eintritt frei

